

ELEFANT



Wer kennt sie nicht, wer liebt sie nicht, die grossen, grauen Tiere, die uns mit ihrer grossangelegten Sensibilität und ihren ausgeprägten Sinnen immer wieder faszinieren?

Eines dieser gigantischen Tiere hat sich vor mehr als 1000 Jahren zu Fuss auf die Reise von Bagdad nach Aachen gemacht: Abul Abbas, der weisse Elefant. Ein Geschenk des Kalifen von Bagdad an Karl den Grossen.

Eine politische Geste, ein vorausseilendes Versöhnungsgeschenk, ein diplomatischer Schachzug? Vieles ist vorstellbar, aber abgesehen vom Geschenkgrund ist vor allem die Vorstellung bewegend, wie dieser Elefant die Reise hinter sich gebracht haben muss.

3 ganze Jahre war er unterwegs, hat zum ersten Mal die Wüste durchwandert und im Meer gebadet, hat vor allem auch Berge, Eis und Schnee gesehen, erlebt und überlebt. Er hat Gräser, Kräuter und Büsche gefressen, die ihm unbekannt waren, hat Wasser mit unterschiedlichstem Geschmack getrunken, und er hat sicherlich so manchen wilden, verwirrenden Traum an unbekanntem Gestade geträumt.

In Norditalien hat er Winterquartier gehalten und ist dann über die Berge in die Schweiz gekommen. Wo genau, kann keiner sagen. Unsere Recherchen haben aber nicht widerlegen können, dass ein Aufenthalt in Landquart möglich gewesen sein mag. Im Gegenteil: Aus einer Mixtur von Abbildungen, wissenschaftlichen Abhandlungen und privaten Notizen ist vor unseren Augen und Ohren ein Bild entstanden, welches wir nicht mehr von der Region um das heutige Landquart trennen können.

Es kommen in diesem Bild verschiedene Personen zu Wort, die am Schicksal von Abul Abbas teilgenommen haben, die Leben, Leid und Glück dieses Tieres studiert haben. Die Erinnerungen und Aufzeichnungen, gesprochen und erzählt von Jan Ratschko unterlegen wir mit Klängen, Melodien, Harmonien und Geräuschen und lassen an quasi gleicher Stelle, wo der Elefant Station gemacht hat, die Geschichte und das Schicksal von Abul Abbas wieder aufleben.

Die Hallen der Rhätischen Bahn verwandeln sich in einen Gedanken- und Traumraum, die modernen Werkgebäude beginnen zu klingen wie der Palast von Bagdad!

Das Ensemble ELEFANT:

Der Erzähler und Moderator Jan Ratschko; Klavier und Harmonium gespielt von Vera Kappeler; unzählige Gerätschaften, Trommeln, Zimbeln, Glocken und Tamburine in Bewegung, Geräusch und Klang versetzt von Fritz Hauser, Lucas Niggli und Peter Conradin Zumthor; Lichtakzente von Ursula Degen.